

Workshop 2

Handlungsfeld B: Kinder/Peers/Gruppe

Der Wegweiser Weiterbildung
und das Kompetenzprofil
„Frühe naturwissenschaftliche
Bildung“

Katja Flämig & Sarah Reker

Essen, September 2018



Übersicht

1. Die Wegweiser der WiFF
2. Die Handlungsanforderungen
3. Grundlagen des Kompetenzprofils
4. Das Kompetenzprofil
5. Handlungsfeld B: Kinder/Peers/Gruppe
6. Feldvignette – Teilhabestudie
7. Austausch

1. Die Wegweiser der WiFF

Die Wegweiser der WiFF...

- zeigen exemplarisch auf, wie Weiterbildungen didaktisch kompetenzorientiert gestaltet werden können
- bieten einen umfassenden Einblick in den aktuellen Stand der Diskurse zum Thema, u.a. auch durch flankierende WiFF-Expertise
- werden gemeinsam mit Experten*innen der Fachwissenschaft und -praxis entwickelt, Inhalte werden multiperspektivisch diskutiert und Ansätze für eine Systematisierung herausgearbeitet



Abb.: weiterbildungsinitiative.de

1. Die Wegweiser der WiFF

Teil A: Einführung in das Thema
Begründet die Handlungsanforderungen wissenschaftlich und gibt damit einen fachlichen Überblick

Teil B: Einführung in die
Kompetenzorientierung
Detailliertes Kompetenzprofil zu allen Handlungsanforderungen

Teil C: Umsetzungsbeispiele
Drei Beispiele von
Weiterbildungseinheiten auf Basis
ausgewählter Handlungsanforderungen
und Kompetenzfacetten

Inhaltsverzeichnis		
1	Thematische Einführung: Frühe naturwissenschaftliche Bildung	11
2	Auf dem Weg zum Verstehen der Welt: Sinn und Bedeutung früher naturwissenschaftlicher Bildung	13
A	Handlungsanforderungen Frühe naturwissenschaftliche Bildung im Überblick	21
	Übergeordnete Handlungsanforderungen	25
I	Das Wohlbefinden aller Kinder in der Einrichtung sicherstellen	25
II	Die Bildungsteilnahme aller Kinder in der Einrichtung sicherstellen	29
III	Alle Kinder in ihrer individuellen Lebenswelt sowie in ihrer Weiterentwicklung mit ihren einflussreichen Interessen, Kompetenzen und Entwicklungspotenzialen wahrnehmen	32
	Spezifisch naturwissenschaftliche Handlungsanforderungen	34
A	Handlungsfeld Fachkraft	34
B	Handlungsfeld Kinder/Peers/Gruppe	40
C	Handlungsfeld Familiäres Umfeld	45
D	Handlungsfeld Team	51
E	Handlungsfeld Einrichtung im Sozialraum	55
B	Kompetenzprofil Frühe naturwissenschaftliche Bildung	69
1	Kompetenzorientierung	72
2	Reflexivität und professionelle Handlungsfähigkeit	77
3	Das Kompetenzprofil Frühe naturwissenschaftliche Bildung	83
C	Umsetzungsbeispiele	119
1	Die Bedeutung von Weiterbildung für die Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte	118
2	Didaktische Prinzipien für eine kompetenzorientierte Weiterbildung	123
3	Beispiele für kompetenzorientierte Aus- und Weiterbildung	131
4	Transfer: Von der kompetenzorientierten Weiterbildung in die Praxis	176
	Die Expertengruppe Frühe naturwissenschaftliche Bildung	186

Abb.: weiterbildungsinitiative

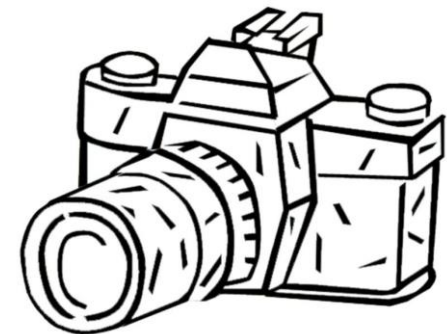
2. Die Handlungsanforderungen (S. 84)

„Handlungsanforderung“ als zentraler Begriff

- Komplexe Aufgabe einer fröhpädagogischen Fachkraft, die es durch professionelles Handeln in immer wieder neuen Situationen des Alltags (im Sinne jedes Kindes) bestmöglich umzusetzen bzw. zu gestalten gilt

„Handlungsfeld“ als Überbegriff

- Folgende Handlungsfelder rahmen die Handlungsanforderungen:
 - A Fachkraft
 - B Kinder/ Peers/ Gruppe
 - C Familiäres Umfeld
 - D Team
 - E Einrichtung im Sozialraum



2. Die Handlungsanforderungen (S. 84)

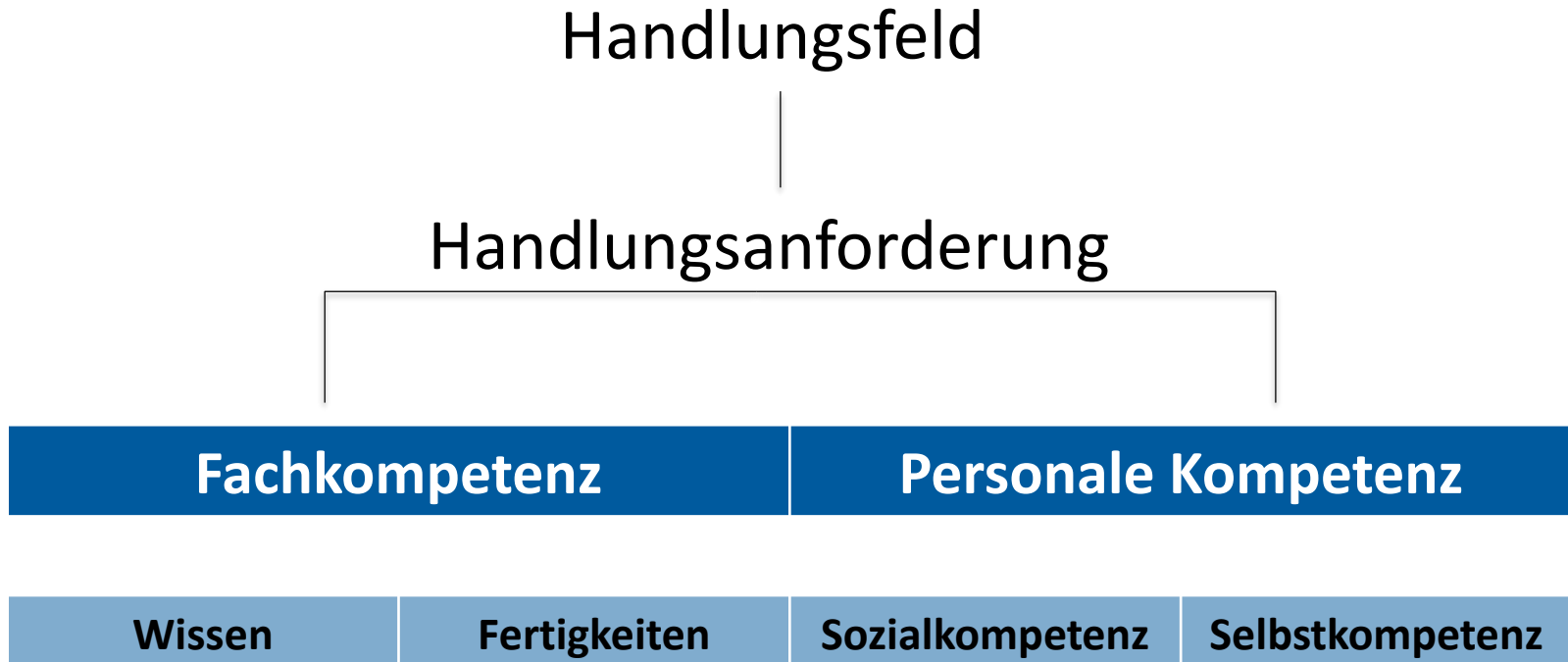
- A** Mit allen Kindern neugierig die Welt entdecken sowie das eigene Verständnis von naturwissenschaftlicher Bildung reflektieren und weiterentwickeln
- B** Alle Kinder in ihrer kognitiven, körperlich-sinnlichen und emotional-sozialen Auseinandersetzung mit der belebten sowie unbelebten Natur anregen, begleiten und unterstützen
- C** Mit den Eltern über die informellen und formellen Bildungsprozesse ihres Kindes im Austausch sein und sie für die Chancen des naturwissenschaftlichen Bildungsbereichs sensibilisieren
- D** Die Vielfalt der Fachkräfte, zum Beispiel hinsichtlich ihrer Interessen, Erfahrungen und Kompetenzen, zur konzeptionellen Implementierung naturwissenschaftlicher Bildung berücksichtigen
- E** Den Innen- und Außenbereich der Einrichtung zur Auseinandersetzung mit der belebten und unbelebten Natur anregungs- und abwechslungsreich gestalten sowie einrichtungsübergreifende Erfahrungs- und Bildungsräume nutzen

2. Die Handlungsanforderungen

Übergeordnete Handlungsanforderungen

- I Das Wohlbefinden der Kinder sicherstellen
- II Die Bildungsteilhabe der Kinder sicherstellen
- III Alle Kinder in ihrer individuellen Lebenswelt sowie in ihrer Welterkundung mit ihren vielfältigen Interessen, Kompetenzen und Entwicklungspotenzialen wahrnehmen

3. Grundlagen des Kompetenzprofils



3. Grundlagen des Kompetenzprofils

- Das Kompetenzprofil orientiert sich am Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR – 2011)
- DQR orientiert sich an Lernergebnissen – was wird gelernt?

Kompetenzverständnis des DQR:

„Fähigkeit oder Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten, sowie persönliche, methodische und soziale Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten“ (AK DQR, S. 4).

3. Grundlagen des Kompetenzprofils

Kompetenzstrukturmodell der WiFF – Wegweiser in Anlehnung an den DQR

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
Tiefe und Breite	Instrumentale und systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit	Team- / Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation	Eigenständigkeit / Verantwortung, Reflexivität, Lernkompetenz
z.B. gesetzliche Grundlagen, Rahmenkonzepte, pädagogisches Wissen	z.B. Anwendung von Methoden, Schaffung von Strukturen, Initiierung und Umsetzung von Projekten	z.B. Kooperation mit anderen, Kommunikation, Repräsentation nach außen, Verhandlung	z.B. Reflexion des eigenen Handelns oder des Handelns anderer

4. Das Kompetenzprofil

Das Kompetenzprofil ...

- ist spalten- als auch zeilenweise zu lesen,
- bezieht sich grundlegend auf die fröhpädagogische Fachkraft, im vorliegenden Kompetenzprofil wurde die Ebene der Leitung hervorgehoben
- ist ein idealtypisches Konstrukt und keine „Checkliste“
- ist ein Qualitätsentwicklungsinstrument
- steht für Transparenz, da die Darstellung von Komplexität aufgeteilt ist in aussagekräftige, handhabbare und wesentliche Kompetenzfacetten

5. Handlungsfeld B: Kinder/Peers/Gruppe

Handlungsanforderung:

Alle Kinder in ihrer kognitiven, körperlich-sinnlichen und emotional-sozialen Auseinandersetzung mit der belebten sowie unbelebten Natur anregen, begleiten und unterstützen

→ Blick ins Kompetenzprofil (S. 100-103)



Foto: © Felix Kramer

6. Feldvignette – Teilhabestudie

Sechs Kinder sitzen mit einer pädagogischen Fachkraft (Frau M.) im Kreis auf dem Boden in einer mit Tüchern dekorierten Ecke einer Kita. Im Hintergrund läuft leise klassische Entspannungsmusik. Nach einer Vorlese-Phase greift Frau M. hinter sich und hält einen Korb in den Händen. ‚Ja, Federn!‘, ruft ein Kind. Theo steht auf und schaut interessiert in den Korb, in dem bunte Federn liegen, und klatscht in die Hände. ‚Bitte bleib sitzen‘, ermahnt ihn Frau M. und schiebt ihn behutsam mit der Hand zurück auf seinen Platz. ‚Du darfst dir jetzt eine Feder rausholen‘, sagt sie in die Runde. Jeder nimmt sich eine Feder. Theo fängt an, sich mit der Feder über sein Kinn und die Beine zu streicheln. Frau M. reagiert: ‚Stopp, du weißt noch nicht, was du tun sollst‘ und hält dabei vorsichtig seine Hand mit der Feder fest. Oscar stellt fest: ‚Die ist ja weich!‘ Daraufhin meint Anton, der ihm gegenüber sitzt: ‚Damit kann man ja putzen wie ein Besen.‘

6. Feldvignette – Teilhabestudie

Oscar benutzt die Feder wie einen Besen und fegt damit die Luft. Frau M. wartet ab, bis jedes Kind eine Feder hat. Alle Kinder, die eine Feder haben, berühren sie mit der Hand und streichen damit über verschiedene Körperteile oder -stellen. ‚Wer weiß denn, was das ist?‘, fragt Frau M. ‚Eine Feder‘, ruft Isabella. ‚Und was kannst du mit der Feder machen und wie schaut die aus?‘, fragt Frau M. ‚Die kann man so streicheln‘, sagt Jenny. Frau M. unterbricht Jenny und wiederholt: ‚Wie schaut sie aus, das ist die erste Frage.‘ ‚Pink‘, sagt Isabella. ‚Du hast eine pinke Feder‘, sagt Frau M. Frau M. fragt jedes Kind nach der Farbe seiner Feder. ‚Ist die jetzt hart oder ist die weich?‘, will sie wissen. ‚Die ist weich‘, rufen die Kinder. ‚Und weil sie so schön weich ist, darfst du dich jetzt einfach damit ein bisschen streicheln‘, sagt Frau M. ‚Du kannst jetzt einfach von unten nach oben beginnen. Von den Füßen bis zum Kopf oder vom Kopf bis zu den Füßen – wie es dir guttut, wie es dir gefällt‘, sagt sie. Sie stellt die Musik lauter. ‚Und dazu bist du aber bitte leise und hörst dir die Musik an‘, betont sie“ (WiFF 2018, S. 163).

7. Austausch

Murmelrunde



Foto: © Felix Kramer

- Was fällt Ihnen auf?
- Welche Aspekte sind Ihnen mit Blick auf das Handlungsfeld ‚Kinder/Peers/Gruppe‘ wichtig?

Kontakt

Sarah Reker (Nawi Bildung - WiFF):
reker@dji.de

Dr. Katja Flämig (Teilhabe studie - WiFF):
flaemig@dji.de



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit
und den
gemeinsamen
Austausch!

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Robert Bosch
Stiftung



Deutsches
Jugendinstitut